Die Kunstdebatte im Abgeordnetenhause.

Ueber die Kunstdebatte im Abgeordnetenhause schreibt der Baron Karl v. Perfall in der „Köln. Ztg.“: Es ist eine bedauerliche Thatsache, die auf die künstlerische Erziehung unserer Nation kein erfreuliches Licht wirft, daß in unseren Parlamenten, so oft die Rede auf Kunst und Litteratur kommt, Dinge geäußert werden, die das lebhafte Befremden auch der unparteiischsten Fachleute erregen müssen, weil sie ganz aus dem Rahmen dessen fallen, was im Gedankenaustausche dieser Fachleute zum Ausdruck kommt. Da tritt in erster Linie immer im Centrum und auf der Rechten ein Redner auf, der an den Begriff „moderne Kunst“ mit unfehlbarer Sicherheit die Anklage knüpft, die moderne Kunst sei zu realistisch und kultivire das Häßliche. Der gute Mann besucht natürlich nie eine große Kunstausstellung. Vor mehr als einem Jahrzehnt ist allerdings ein solcher Gegensatz von realistisch und idealistisch, von schön und häßlich, sehr lebhaft erörtert worden, und da war es sehr bequem, mit solchen Schlagworten zu arbeiten. Aber zwölf und dreizehn Jahre sind eine lange Zeit, und wer nicht weiß, was inzwischen vorgegangen ist, der sollte nicht über moderne Kunst reden. Der Mann wäre sehr komisch, der heute eine politische Rede hielte, die die Zustände im Jahre 1885 bekämpfte, als wären es heutige. Die heutige Kunst ist aber seit etlichen Jahren entschieden idealistisch, phantastisch, symbolisch-antikisirend, der Frührenaissance nachtrebend usw. Man kann die Art, wie sich dieser Neu-Idealismus äußert, bekämpfen, aber er strebt zweifellos das Schöne, das Zarte und nicht das Häßliche an. Jene Redner zeigen, daß sie die wirkliche moderne Kunst gar nicht kennen, sondern urralte Redensarten weiterschleppen, die sich ihnen aus irgend einem Grunde ins Gedächtniß festgeprägt haben. Streben denn Klinger, Stuck, Albert Keller, L. v. Hofmann, Thoma, Spatz das Realistische an, wollen sie Häßliches verherrlichen? Thun das die einstürzlerischen Engländer Walter Crane, Bruno Jones, Whistler? Hat man erst kürzlich Böcklin etwa als Realisten gefeiert oder falls den Urheber eines phantastischen Neu-Idealismus? Ueber derlei muß aber ein gebildeter Mensch Bescheid wissen und erst recht ein Abgeordneter, der über Kunst spricht.

Hinsichtlich der Nationalgallerie in Berlin ist dann ein Standpunkt geltend gemacht worden, der gerade aus idealen Gesichtspunkten heraus bedenklich ist. Die Kunstsammlungen aller Länder sind allerdings wichtige materielle Erziehungsmittel für die Künstler, aber in erster, vorderster Linie Anstalten zur künstlerischen Belehrung für das Publikum, öffentliche Kulturmittel, aber nicht vor allem Unterstützungsanstalten. Dieser Gesichtspunkt ist durchaus zurückzuweisen. Natürlich haben überall die landesangehörigen Künstler den entschiedenen Vorzug, weil dies wiederum im Interesse der nationalen Ehre liegt und es sich auch zunächst darum handelt, daß das Publikum die Kunst des eigenen Landes kennen lerne. Anderseits haben aber französische, spanische und in neuerer Zeit besonders englische Künstler eine so große Bedeutung für die Kunstströmungen der Zeit gewonnen, daß eine Stadt wie Berlin ganz auf derartige Bilder ohne Kulturschaden nicht verzichten könnte. Will man sich nun an das Wort „Nationalgallerie“ klammern, dann muß man eben für solche Bilder anderweitige Unterkunft besorgen. Im Uebrigen liegt es in der Natur der Sache, im Sinne aller solcher Museen, die als „national“ bezeichnet werden, daß diese Bezeichnung vor allem sagen will, das Museum sei für die Nation zu Genuß und Belehrung bestimmt, sei Staatsanstalt und kein Hofmuseum, es ist aber bei der Stiftung der preußischen Nationalgallerie nicht daran gedacht worden, eine bloße Sondersammlung deutscher Kunstwerke zu schaffen, sondern eine moderne Kunstanstalt gleich den unter anderem Namen in anderen deutschen Hauptstädten bestehenden Museen für neuzeitliche Kunst. Das ungherzige Betonen des Titels, der Firma entspringt keineswegs einem idealen, sondern einem sehr realistischen Standpunkte, der den höheren Kulturzwecken der Anstalt nur sehr einseitig dient und deren Entwickelung künstlich hemmt.

Die Nationalgallerie in Berlin ist keineswegs das beste Museum neuzeitlicher Kunst in Deutschland und bedarf sehr einer idealen Förderung. Im Abgeordnetenhause hat man aber in dieser Hinsicht die Begriffe idealistisch und realistisch an falscher Stelle verwerthet. Eine recht verständige Rede zur Sache war die des nationalliberalen Abgeordneten Möller, der in der modernen Kunst eine Entwickelung sah, die eben nicht einfach von diesem oder jenem Parlamentsredner abgeschafft werden kann, mit der gerechnet werden muß. Nur in einem Punkte möchte ein Einwand gerechtfertigt sein. Die modernen Künstler verachten keineswegs die alte Kunst, einen Rembrandt hat man nie höher geschätzt als heute, und Botticelli ist bekanntlich die moderne Schwärmerei, während ein Stuck an die Nachfolger Michel Angelo's anknüpft. Auch in der Kunst dieses Jahrhunderts haben die modernen Künstler Lieblinge, wie einen Schinkel, Schwind, Lessing, Rethel u. a., und nur bezüglich gewisser früher besonders gepriesener Meister, wie Cornelius, Kaulbach, Piloty, Makart, ist eine gewisse Zurückhaltung eingetreten, aber auch keine Mißachtung. Möller denkt offenbar an die zweifelhaften Aeußerungen gewisser jugendlicher Kunstkritiker, die in Zeitungen und Zeitschriften sich zuweilen darin gefallen, Phrasen gegen die alte Zeit loszulassen, die kühn paradox aussehen. Darüber lachen die modernen Künstler, lassen es sich aber als Reklame gefallen.

XVII. Landtag der Provinz Sachsen.

(Bericht der Saale-Zeitung.)

VI.

Merseburg, 19. März.

Der Vorsitzende eröffnet die heutige Sitzung um 10½ Uhr. Als erster Punkt der Tagesordnung wird behandelt:

Die Einführung der Verpflichtung der Gemeinden in der Provinz Sachsen zur Bullenhaltung. Dieser Gegenstand war zur Vorberathung vom Plenum einer Sonderkommission überwiesen, die über diese vom Oberpräsidenten eingebrachte Vorlage heute durch ihren Referenten, Abg. v. Heldorff, Bericht erstatten ließ. Der Referent führte aus: Die Vorlage sei von der Kommission eingehend geprüft und schlage dem Landtage vor, den Gesetzentwurf als für die Provinz Sachsen geeignet anzunehmen. Es liege für dieses Gesetz ein historisches Recht vor, indem das Landrecht besage, daß überall da, wo Bullen nicht in ausreichender Menge vorhanden seien, die Gemeinde verpflichtet sei, solche zu beschaffen und zu halten. Ohne eine gesetzliche Verpflichtung ginge es unter den heutigen Verhältnissen nicht weiter. Früher seien die Gutsherrschaften verpflichtet gewesen, Bullen für die Zuchtzwecke der kleineren Besitzer zu halten; nachdem aber diese Verpflichtung im Jahre 1850 abgelöst sei, mache sich thatsächlich in einer Zahl von Gemeinden ein Mangel an Bullen geltend, und mit der Rindviehzucht stehe es theilweise recht mißlich, da auch keine bestimmte Richtung in der Zucht vorhanden sei. Hier wolle das Gesetz eine Lücke ausfüllen, indem es die Gemeinden verpflichtet, Bullen zu halten, wo ein Bedürfniß vorliege. Infolge der Gefahr der Ansteckung durch die Seuche bestehe unter den bäuerlichen Besitzern gar keine Lust, ihre Bullen umkreen zu lassen, so daß thatsächlich die Rindviehzucht in manchen Orten völlig darniederliegt. Nachdem eine infolge eines Beschlusses des Abgeordnetenhauses im Jahre 1890 seitens der Staatsregierung gerichtete Umfrage über das Bedürfniß zum Erlasse eines Gesetzes für die Bullenhaltung bis auf die Provinzen Hessen-Nassau und Schlesien eine Erwiderung im bejahenden Sinne nicht erfahren, sei im vorigen Jahre, wie schon für die Rheinprovinz 1890, für diese beiden Provinzen der Erlaß eines Gesetzes über die Bullenhaltung erfolgt, und dies habe zu erneuter Berathung über die Frage einer gesetzlichen Regelung der Bullenhaltung in verschiedenen landwirthschaftlichen Vertretungskörperschaften Veranlassung gegeben. Die Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen habe in Verfolg einer solchen Berathung im Frühjahr 1897 an den Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten den Antrag gerichtet, dafür zu sorgen, daß für die Provinz Sachsen, ähnlich wie für Rheinpreußen (1890), Schlesien und Hessen (1897), ein Gesetz erlassen werde, welches den Gemeinden die Haltung der nothwendigen Anzahl von Bullen vorschreibt, und habe zur Begründung ihres Antrages angeführt, daß die Rindviehzucht unter den heutigen Betriebs- und Rentabilitätsverhältnissen der Landwirthschaft ganz zweifellos einen wichtigen Theil des Erwerbes dieser und zwar insbesondere in den mittleren und bäuerlichen Wirthschaften bilde, daß aber jetzt, obwohl bei richtiger Arbeitstheilung der Bedarf an Nutz- und Arbeitsvieh durch Eigenproduktion gedeckt werden könne, große Viehmassen unter der Gefahr der Seuchenein-schleppung eingeführt werden müsse. Es liege deshalb im Interesse der Landwirthschaft, daß die produktive Leistungsfähigkeit der Rindviehzucht in der Provinz Sachsen möglichst gesteigert werde. Das Gesetz über die Bullenhaltung habe sich in den Landestheilen wo es in Wirksamkeit sei, ungemein bewährt und habe in Gegenden, in denen große Armuthkeit geherrscht habe, wie z. B. im Schwarzwald, einen gewissen Wohlstand durch seinen günstigen Einfluß auf die Rindviehzucht bewirkt. Als Bedenken gegen das Gesetz weise man mancherseits auf die Kosten hin, die den Gemeinden aus dem Gesetz erwächsen; das Bedenken sei jedoch nicht berechtigt, da die Kosten nicht unmittelbar den Gemeinden zur Last fielen, sondern lediglich den Gemeindeangehörigen, in deren Interesse die Bullen gehalten würden. Besitzer, die sich eigene Bullen hielten, könnten gleichfalls nicht zu den Kosten herangezogen werden. Die Kommission habe gegen den Gesetzentwurf keine Bedenken gehabt und schlage dem Landtage vor, denselben anzunehmen, indem er sich zugleich dem Kommissionsantrage darin anschließe:

1. die Bedürfnißfrage des Gesetzes zu bejahen,
2. den Entwurf als für die Provinz geeignet anzusehen und
3. die Königliche Staatsregierung zu ersuchen, in den ersten Jahren der Einführung möglichst schonend vorzugehen.

Da sich zur Generaldebatte niemand zum Wort meldet, wird sofort in die Berathung der einzelnen Paragraphen der Gesetze eingetreten.

Zum § 1, beantragt Abg. Kroatz, der dem Gesetze nach seinen Erfahrungen in Baden sympathisch gegenübersteht und dessen Nützlichkeit anerkennt, daß Städte mit 10,000 Einwohnern und mehr von der Unterstellung unter den Kreisausschuß ausgenommen sind.

Abg. Tangermann sieht das Bedenken gegen das Gesetz darin, daß gegen die Gemeinde ein Zwang ausgeübt werden soll; dazu liege kein Recht vor. Die Verhältnisse seien ja jetzt besser, wie sie im Gesetz geordnet würden; man hatte schon auf 25—30 Rinder einen Bullen. Der kleine Besitzer könne nach dem Gesetz, wenn er sich nicht an größere Besitzer mit Bullenhaltung wenden wolle, einfach zum Gemeindevorsteher gehen und die Einführung der Bullenhaltung verlangen, trotzdem die größeren Besitzer überflüssige Bullen hielten. Und wo sollten die Kosten für die Bullenhaltung herkommen; das Gesetz passe überhaupt nicht mehr auf die heutigen Verhältnisse und sei wohl vor 50 Jahren berechtigt gewesen, wo noch nicht der heutige wirthschaftliche Zusammenschluß der Gemeinden vorhanden gewesen sei. Das Gesetz, für das kein Bedürfniß vorliege, verursache dem Gemeindevorsteher nur Arbeit, und traglich sei es, wer zu den Präcipualbeiträgen aus der Verpflichtung der Bullenhaltung herangezogen werden solle. Man schade der Landwirthschaft nicht, wenn man den Gesetzentwurf ablehne.

Abg. Neuhaus will den § 1 dahin ändern, daß statt „Gemeinde“ gesagt wird „die Rindviehbesitzer, die keine Bullen halten,“ und meint, im übrigen wäre man i. Z. erfreut gewesen, als mit den Separationen der Bullen-Haltungszwang aufgehört habe.

Abg. v. Heldorf erwidert, die Kosten seien nicht erheblicher Art und würden durch die Deckgebühren gedeckt, zumal die Landwirthschaftskammer zur Anschaffung der Bullen ein unverzinsliches Darlehn von 450 M. gewähre.

Abg. v. Busse spricht auch für Annahme des Gesetzes und meint, ein Zwang würde auf die Gemeinden nur dann ausgeübt, wenn Streitigkeiten entständen und man sich nicht über die Art der einzuführenden Rasse einigen könne.

Die Vorlage befürworteten ferner die Abgg. v. Zimmermann und Nitze, während Abg. Tangermann meint, die Kostendeckungsfrage sei immer noch nicht beseitigt, und wenn die Landwirthschaftskammer 450 M. unweigerlich vorstrecke, so fließe diese Summe aus den Taschen der Steuerzahler. Nachdem Abg. v. Heldorff diesen letzten Einwurf damit erwidert, daß der Landwirthschaftswuhster diese Gelder aus den ausgeworfenen Summen zur Hebung der Rindvieh- und Pferdezucht der Landwirthschaftskammer überweise, wird zur Abstimmung des § 1 geschritten, der mit der Abänderung nach Antrag Kroatz angenommen wird. § 2, 3 und 5 werden unverändert genehmigt und § 4 mit der Aenderung „Städte mit 10,000 und mehr Einwohnern“ statt „Städtekreisen.“ Das Gesetz wird darauf en bloc angenommen; das Plenum stimmt auch Nr. 2 und 3 der Kommissionsanträge zu, lehnt dagegen Nr. 1 ab und verneint damit die Bedürfnißfrage für das Gesetz.

Die fünf Paragraphen des Gesetzes lauten demnach:

§ 1. Wenn und soweit in einer zu einem Landkreise gehörigen Gemeinde die Anzahl der zum Decken gehaltenen Bullen eine ungenügende ist, hat die Gemeinde die Verpflichtung, eine dem Bedürfniß entsprechende Anzahl von Bullen anzuschaffen und zu unterhalten. Darüber, ob für die Gemeinden — ausgenommen sind die Städte mit 10,000 und mehr Einwohnern — die Nothwendigkeit zur Haltung von Bullen im Sinne dieses Gesetzes vorliegt, sowie darüber, ob die Anzahl der vorhandenen Bullen als eine ungenügende anzusehen und wie viel Bullen im Verhältniß zu der Zahl von Kühen und deckfähigen Rindern von der Gemeinde zu halten sind, beschließt der Kreisausschuß mit der Maßgabe, daß auf jedes volle oder angefangene Hundert von Kühen oder deckfähigen Rindern mindestens ein Bulle vorhanden sein muß. Gegen den Beschluß des Kreisausschusses ist Beschwerde an den Provinzialrath zulässig.

§ 2. Die Unterhaltung der Gemeindebullen darf nicht an den Mindestfordernden im öffentlichen Aufgebot vergeben werden. Auch ist das sogenannte Reihumhalten dieser Bullen unzulässig.

§ 3. Mit Genehmigung des Kreisausschusses kann eine Gemeinde sich mit einer oder mehreren benachbarten Gemeinden zu einem Bullenhaltungsverbande vereinigen. Geschieht dies, so kommen die Bestimmungen des § 1 dieses Gesetzes sinngemäß zur Anwendung.

Eine solche Vereinigung kann durch Beschluß des Kreisausschusses angeordnet werden, wenn eine oder mehrere Gemeinden sich für sich allein außer Stande sind, den Vorschriften dieses Gesetzes zu entsprechen.

§ 4. In Städten mit 10,000 und mehr Einwohnern kann auf Antrag betheiligter Viehbesitzer durch die Kommunalaufsichtsbehörde angeordnet werden, daß die vorhandenen Bullen zur Mitbenutzung finden. In diesem Falle tritt an die Stelle des Kreisausschusses der Bezirksausschuß.

§ 5. Die bestehenden besonderen Verpflichtungen zur Bullenhaltung bleiben durch dies Gesetz unberührt.

2. Uebernahme der landwirthschaftlichen Winterschule in der Provinz Sachsen und der Wiesenbauschule in Schlenzingen durch die Landwirthschaftskammer. Seitens der Direktoren besagter Anstalten wird es schwer empfunden, daß sie als Lehrer an Nicht-Provinzialanstalten keine Beamteneigenschaft und mithin keine Pensionsberechtigung haben. Ein Antrag, der darauf abzielte, die Verleihung der Ruhegehaltsberechtigung an die Winterschuldirektoren seitens der Provinz zu regeln, wurde im Jahre 1892 vom Landtage in der Erwägung abgelehnt, daß die Ordnung die Direktoren zu Provinzialbeamten machen müßte. Ein Ausweg in dieser Angelegenheit hat sich aufgethan, indem die Landwirthschaft ins Mittel getreten ist und mit den betreffenden Anstalten Verträge vereinbart hat, nach denen die Direktoren pensionsberechtigt werden, jedoch auf ½jährliche Kündigung angestellt bleiben. Die Provinz ist insofern interessirt bei diesen Verträgen, als sie den Anstalten Zuschüsse durch die Landwirthschaftskammer leiste. Der Landtag genehmigte die vereinbarten Verträge durch en bloc-Annahme. Wesentlich aus den Verträgen ist noch die Bestimmung, daß die Direktoren als Wanderlehrer gegen Diäten und Reiseverütung zu fungiren haben, von welcher Thätigkeit nach den gemachten Erfahrungen gute Erfolge für die Förderung der Landwirthschaft zu erwarten sind.

3. Verstärkung der Mittel zur Unterstützung der Kleinbahnen. Durch einen Beschluß des Provinzial-Landtages von 1896 waren zur Förderung des Kleinbahnbaues 2 Millionen M. dem Provinzialausschuß zur Verfügung gestellt; von dieser Summe sind verbraucht durch Uebernahme von einem Drittel der Aktien resp. Darlehnsgewährung 1,391,166 M., und in Aussicht gestellt für Bauten in Aschersleben und Harzgerode sind ferner 470,000 M., während noch weitere Anträge auf Gewährung von Beihilfen in Höhe von 790,000 M. zu neuen Kleinbahnen vorliegen. Um diesen Gesuchen gereicht werden und nach dem s. Z. gefaßten diesbezüglichen Beschlusse weiter verfahren zu können, macht sich die Bereitstellung weiterer Mittel erforderlich. Der Provinzialausschuß hat daher eine Vorlage gemacht, ihm weitere 2 Millionen M. zu benanntem Zwecke zur Verfügung zu stellen.

Abg. Oppe meint, man solle mit der Gewährung von Beihilfen nicht zu bereitwillig sein, da sich die Kleinbahnen theilweise, wie er in drei Fällen wisse, sehr wohl ohne solche Hilfe entwickeln könnten, und besonders hält er es für zu weitgehend, Hypotheken zu 2 Proz. (wie an Lenz & Co.) zu geben, während die Provinz selbst 3½ Proz. geben müsse. Der Antrag des Provinzialausschusses wird nach den Vorschlage der Kommission angenommen mit der Modifikation, daß als Zinsausgleichsfonds nur 60,000 M. bewilligt werden.

Auf die restirenden Vorlagen der heutigen Sitzung kommen wir in der nächsten Nummer zurück.

Nächste Plenarsitzung: Montag vormittag 11 Uhr.

Auf der Tagesordnung stehen u. a. Berichte der Petitionskommission über Entschädigungsgesuche für Wildverluste; anderweitige Unterbringung der in den Provinzialanstalten überzähligen Irren; Gewährung von Beihilfen für die Wasergeschädigten von 1890 und 1897; Bericht der Haushaltungskommission über die Berathung, so weit sie nicht den Haupthaushaltsetat betreffen.

Aus dem Leserkreise.

Halle, 19. März.

Der Bericht in Nr. 129 Ihres geschätzten Blattes über die Sitzung des Provinzial-Landtages vom 17. März, betreffend den Mittellandkanal, giebt uns Veranlassung, auch unsererseits das Wort zu ergreifen, da der Vertreter der Stadt Halle sich in der Sitzung für den Kanal und gegen den Braunkohlenbergbau ausgesprochen hat. Es muß uns dies Wunder nehmen, da Halle als Metropole des Braunkohlenbergbaues gilt und sein Wachsen und Gedeihen, wir können wohl sagen, sein ganzes Aufblühen neben dem Salz wesentlich dem Braunkohlenbergbau verdankt. Derselbe ist in alle Erwerbszweige der Stadt Halle belebend und befruchtend eingedrungen, und dürfte kaum ein Gewerbe unserer Stadt existiren, das von demselben nicht Vortheil zieht. Der Braunkohlenbergbau kann deshalb gewiß Anspruch auf Schutz seiner Interessen erheben und mit ihm Tausende von Existenzen, die ihm eng verbunden sind. Daß die Gefahr, welche der Braunkohlenindustrie aber aus dem Kanal erwachsen kann, keine geringe ist, lehrt folgende Rechnung:

1. Preis der Steinkohle in Dortmund durchschnittlich pro t . . . . . 10,00 M.
Fracht per Eisenbahn 354 km à 2,3 Pf. pro tkm Streckengebühr und 70 Pf. Abfertigungsgebühr pro t . . . . . 8,50 „
also Preis frei Magdeburg gegenwärtig pro t 18,50 M.
Preis der Braunkohle frei Magdeburg gegenwärtig pro t . . . . . 3,97 M.

Nach Erbauung des Kanals:

Preis der Steinkohle in Dortmund pro t 10,00 M.
Fracht per Kanal 434 km × 1,06 nach Sympher pro t . . . . . 4,60 „
also frei Magdeburg pro t . . . . . 14,60 M.

Ermäßigung gegen die Eisenbahnfracht = 27 %!

Reduzirt man entsprechend dieser Ermäßigung von 27 Proz. den Braunkohlenpreis um 27 Proz., so bleiben für die Tonne nur übrig 2,9 M.
ab Fracht pro t . . . . . 1,1 „
bleibt Rest für die Braunkohle pro t . . . . 1,8 M.
= 13 Pf. pro bl.

Dies wäre eine Preis, der für die unterirdischen Gruben nicht mehr lohnend wäre.

2. Nimmt man an, daß das Steinkohlensyndikat den niedrigsten Preis, ähnlich wie auch Berlin über Hamburg Elbe und Havel, berechnet mit pro t = 8,00 M., und nimmt man ferner an, daß die Kanalabgabe, ähnlich wie auf dem Dortmund-Ems-Kanal, statt 0,5 Pf. pro tkm auf 0,05 Pf. pro tkm festgesetzt wird, „die Menge“ würde dann den Verdienst bringen müssen, so stellt sich die Rechnung für die Steinkohle:

in Dortmund pro t . . . . . 8,00 M.
Kanalfracht unter Berücksichtigung der Hafengebühr = 0,55 Pf. pro tkm also Fracht . . 2,38 „
Gesammtkosten pro t 10,38 „
frei Magdeburg.

Ermäßigung gegen den jetzigen Preis = 78 %!

Würden diese 78 Proz. vom Braunkohlenpreise abgerechnet, also 3,97 — 3,09, so würden nur 0,90 M. für die t Braunkohle frei Magdeburg verbleiben, während die Fracht mindestens 1,10 M. pro t beträgt. Es würde dann für das Brennmaterial selbst nichts übrig bleiben.

Nimmt man den Durchschnitt zwischen 27 Proz. und 78 Proz. = 52½ Proz., was voraussichtlich der Wirklichkeit entsprechen dürfte, so würde auch durch eine derartige Frachtermäßigung der Steinkohle die Braunkohle und ihre Produkte aus dem Platze Magdeburg und dem gesammten Umgegend, westlich bis nach Helmstedt und südlich bis nach Cöthen, und weiter Elbe- und Saale-aufwärts bis nach Halle verdrängt und erdrückt werden. Der Rücksichtung auf die gesammte Braunkohlenindustrie würde unvermeidlich sein.

Ob es daher im Interesse der Stadt Halle liegt, daß der Braunkohlenbergbau geschädigt, die in ihm angelegten Kapitalien gefährdet und ihre Erträge erdrückt werden, scheint uns doch in

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980320037/fragment/page=0001

hohem Maße zweifelhaft. Es steht ferner fest, daß beim Ausbau des Mittellandkanals noch weitere Kanalbauten als sogen. Kompensationen folgen sollen, in erster Reihe ein Kanal von der Oder nach der Elbe (Maisch-Torgau), um der Provinz Schlesien ihr bedrohtes Absatzgebiet im Mitten der Monarchie zu erhalten. Dieser Kompensations-Kanal würde mitten durch die Lausitz gehen und auch dort die Braunkohlenwerke durch die schlesische Kohle von Osten und durch die böhmische Braunkohle von Westen in der schwersten Weise schädigen. Durch diese unglücklichen Wasserbauten würde also der ganze Braunkohlenbergbau in seinen Wurzeln erfaßt und getötet werden, und hierzu will die Stadt Halle die Hand bieten!

Wir werfen noch einen Blick auf die Kosten der projektirten Kanalbauten. Dieselben betragen:

a. für den Süd-Emser-Kanal	72 Mill.,
b. für den östlichen Kanalthell	165 „
c. für die nothwendige Weserkanalisirung	50 „
d. für neue Kanäle, als Kompensationen, die selbst der Sonderausschuß für gerechtfertigt erklärte	99 „
e. Verlust an Bauzinsen	67,5 „
f. Einnahme-Verlust der Eisenbahnen:	
im Westen jährlich 41 Millionen,	
im Osten „ 16 „	
Sa. 57 Millionen.	

Hiervon 40 Proz. Nettoverdienst = 22,8 Mill., bezüglich bei zehnfacher Kapitalisirung: Verlust = 228 „

in Summa 681,5 Mill

Treten ähnliche Kostenüberschreitungen ein, wie beim Dortmund-Ems-Kanal = 44 Proz., so würden auf die unter a–d aufgeführten Positionen noch 170 Millionen Mark vorzusehen sein und die Gesammtsumme für Kanalbauten und damit zusammenhängende Aufwendungen würde sich auf ca. 850 Millionen Mark beziffern.

Dieses ungeheure Kapital würde der preußische Staat riskiren, um eine höchst zweifelhafte Anlage herzustellen!

Die Ergebnisse der neueren Kanalbauten sind dagegen folgende: Auf dem Kaiser Wilhelm-Kanal ist der Verkehr ganz erheblich hinter den Schätzungen zurückgeblieben. Beseke hatte denselben auf 7,685,000 Reg.-Tons, Sartori auf 11,7 Millionen Reg.-Tons, die Regierungsvorlage f. J. auf 5,5 Mill. Reg.-Tons geschätzt. In Wirklichkeit beträgt derselbe nur 2,2 Mill. Reg.-Tons. Die finanziellen Ergebnisse im Jahre 1896/97 betrugen 1,1 Millionen Mark, während der Etat sie auf 2,271,100 M. geschätzt hatte. Für das Jahr 1897/98 wurden die Einnahmen um 917,100 M. niedriger, nämlich auf 1,354,000 M. veranschlagt. Dieselben reichen aber zur Deckung der Ausgaben, welche 2,145,280 Mark betragen, leider nicht aus und es ist ein Reichszuschuß von circa 800,000 M. für den Kanal nöthig. Die Schätzungen erscheinen gegenüber diesen Resultaten geradezu kläglich: Beseke mit 7,685,000 Reg.-tkm und einem Abgabensatz von 0,75 Pf. = 5,763,000 M., Sartori mit 11,7 Millionen Reg.-tkm und einem Abgabensatz von 0,6 Pf. = 7,020,000 M., dagegen wirkliche Einnahmen jetzt = 1,3 Millionen Mark.

Die Resultate des Manchester-Kanals von Manchester bis Liverpool sind ebenso negative, wie beim Kaiser Wilhelm-Kanal. Der Bau des englischen Unternehmens ist bekanntlich aus Privatmitteln erfolgt, da der englische Staat sich für Wasserbauschwärmerei nicht erwärmen konnte. Die Aktien desselben stehen heute ca. 18,75 Prozent. Die Resultate waren so klägliche, daß anfangs auch nicht die Betriebskosten gedeckt wurden. Die Zinsen für die Kapitalien der Manchester-Korporation mit 112,500 Lstrl. fielen auch 1897 wieder aus, so daß die Schulden der Kanalgesellschaft an die Korporation zu Manchester auf 618,750 Lstrl. = 12,375,000 M. angewachsen sind!

Beim Dortmund-Ems-Kanal, der anfangs für ein großes Werk, das die soziale Frage lösen sollte, bezeichnet wurde, ist man von diesen Schwärmereien zurückgekommen und betrachtet ihn jetzt schon als ein todtgeborenes Kind. Die Kanalabgaben, welche sonst mit 0,5 Pf. p. tkm üblich sind, hat man regierungsseitig auf 0,05 Pf. p. tkm festgesetzt. Es ist zweifelhaft, ob durch diese niedrige Abgabe nur die Betriebs- und Unterhaltungskosten herauskommen werden.

Der große Erfolgkanal in Nordamerika, der ebenso lang ist als der Mittellandkanal werden soll, und den großen Erie-See mit dem Atlantischen Ocean verbindet, geht andauernd in seinem Verkehre zurück. Er betrug im Jahre 1880 4,608,000 Tonnen, dagegen im Jahre 1895 nur noch 2,356,000 Tonnen, trotz gänzlicher Abgabenfreiheit.

Interessant ist es, nach diesen trüben Erfahrungen die schönen Rechnungen zu betrachten, welche seitens der Kanalfreunde veröffentlicht werden. Die „gewinnbringende" Anlage soll danach eine Verkehrsstiftung von 2050 Millionen tkm hervorrufen; dieselben mit einer Abgabe von 0,5 Pf. belastet, würden 10,250,000 M. ergeben, während die Ausgaben 9,3 Millionen betragen sollen, also Ueberschuß 1 Million Mark. Die Erfahrungen des Kaiser Wilhelm-Kanals zeigen nur den 5.–7. Theil der Verkehrsmenge gegen die vorherigen „Berechnungen"; dies würde also einen Verkehr von nur 400 Mill. tkm für den Mittellandkanal und eine Einnahme von nur 2 Mill. Mark ergeben, während die Ausgaben sich auf 9,3 Mill. M. belaufen. Es bliebe also ein Zuschuß von 7,2 Millionen Mark, der mit ungefähr 6,2 Mill. M. fortlaufend der Staatskasse zur Last fallen würde, abgesehen davon, daß eine Amortisation des angebenen Kapitales für alle Zeiten ausgeschlossen wäre! Wie würde sich dies bei den Eisenbahnen stellen, wenn dieselben mit einem Staatszuschuß von 7 Mill. M. jährlich rechnen könnten, statt eine 7proz. Verzinsung aufzubringen.

Der Braunkohlenbergbau gehört aus vorstehend geschilderten allgemeinen Gründen und aus Fachinteresse zu den Gegnern des Projektes. Bei der Bedeutung, welche derselbe erlangt hat, kann er eine Berücksichtigung seiner Interessen zweifellos fordern. Von der gesammten, in Preußen produzirten Kohlenmenge fördert er 25–30 Proz., und die in ihm angelegten Kapitalien beziffern sich auf Hunderte von Millionen Mark, ebenso ist die Arbeiterzahl, die in seinen Werken Beschäftigung findet, in der Provinz Sachsen neben derjenigen der Landwirthschaft die größte aller Gewerbe. Er stellt sich aber durchaus nicht auf einen engherzigen Standpunkt und will keine chinesische Mauer um seine Interessen ziehen. Er verlangt nur, mit gleichem Maße gemessen und wirthschaftlich, bezüglich tarifarisch, ebenso gestellt zu werden als seine Konkurrenten. Der Braunkohlenbergbau kann den Kanal nicht benutzen, wie wiederholt nachgewiesen ist, wohl aber wird ihn die böhmische Steinkohle in der ausgiebigsten Weise in Beschlag nehmen. Ebenso wird die Konkurrenz der böhmischen Kohle, die jetzt schon abgabenfrei auf der Elbe hereindringt, während die inländische Braunkohle ihre Steuern bezahlen muß, in ihrer Konkurrenzfähigkeit gestärkt werden. Sowohl der Westen der Monarchie, der schon erhebliche Vortheile gegen die Mitte der Monarchie genießt, wird das ausländische Brennmaterial, die böhmische Kohle, würden also wesentlich bevorzugt werden und die Provinz Sachsen den Schaden bezahlen.

Daß hierzu aber der erste Vertreter der Stadt Halle die Hand bieten will, halten wir in hohem Maße für bedauerlich!

Deutscher Braunkohlen-Industrie-Verein.

Halle, 18. März.

Wenn man vom Raunischen Platz, wo der monumentale Giganten-Tempel sich erhebt, die Lindenstraße hinaufwandert, so erblickt man bald an der Biegung der Straße ein graues Schild mit der echt deutschen Aufschrift „Bellevue." Weshalb hier die Vue so belle sein soll, ist nicht ersichtlich, die Inschrift müßte denn gerade ironisch aufzufassen sein, um den sehenswerthen Zustand dieses Straßentheiles gebührend zu kennzeichnen.

Schon bei ganz kurzen Regenfällen bilden sich an dieser Stelle kleine Seen, welche, da kein direkter Abfluß besteht, erst nach und nach eintrocknen und bis dahin für Fußgänger ohne Stelzen nicht zu passiren sind.

Der geologische Umgebung dieser Seen besteht sowohl auf der Fahrbahn wie auf dem westlichen Theil des Bürgersteiges aus Schlammmassen, bei deren Durchquerung der Fußgänger sich auf eine ungepflasterte morastige Dorfgasse versetzt glaubt, während in Wirklichkeit dieser Theil der Lindenstraße erst im Oktober vorigen Jahres neu gepflastert worden ist.

Wenn dieser Zustand der Straße, wie es den Anschein hat, so bald noch nicht beseitigt werden sollte, so dürfte der Vorschlag, diesen Theil der Straße „Großer Schlamm" zu benennen, vielleicht Anklang finden. Hüben „Bellevue," drüben „Großer Schlamm" – Dichtung und Wahrheit.

Eine Anzahl hierzu passender Straßenschilder dürfte von früher her ja noch vorhanden sein, als man in der Altstadt diesen Namen beseitigte.

L.

Halle, 16. März.

Das Reichskursbuch März-April ist jetzt kurz nach der Ausgabe (1.3.) bereits vergriffen, im Vorjahre ist es auch dreimal passirt, daß 14 Tage nach Erscheinen keine Exemplare mehr zu haben waren. Es scheint das eine Kurzsichtigkeit des jetzigen Verlegers Julius Springer in Berlin zu sein, unter dem früheren Verleger R. v. Decker's Verlag ist das fast niemals passirt und verdient wohl in den Zeitungen gerügt zu werden.

Hochachtungsvoll

—.

H. E. Die Löhnung der Pionniere ist nicht höher, wie bei anderen Truppentheilen. Um civilversorgungsberechtigt zu werden, müssen sie zwölf Jahre dienen. Voraussetzung ist, daß Sie als Kapitulant bei der Truppe behalten werden, wozu tadellose Führung erforderlich ist. Was Sie dann für eine Civilanstellung bekommen, hängt von Ihren Kenntnissen und der Ableguug der einschlägigen Examina ab.

A. Z. Es giebt unseres Wissens zwei Erklärungen für den Namen „Backfisch." Die eine leitet ihn davon ab, daß der Fischer die kleinen Fische ins Wasser back (zurück) wirft. Die andere daher, daß zum Backen meist kleinere Fische verwendet werden. Vielleicht weiß einer unserer Leser noch eine andere Deutung mitzutheilen?

Mehrere Theaterbesucher und andere anonyme Einsendungen bleiben, wie schon wiederholt bemerkt wurde, unberücksichtigt.

2. Ziehung der 3. Klasse 198. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 19. März 1898, vormittags.

(Nur die Gewinne über 160 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

243 357 611 89 719 1334 75 85 463 87 513 71 734 40 998 2002 419 48 54 92 524 600 59 796 825 98 2046 58 136 211 82 [1500] 383 691 [200] 4025 27 95 104 213 73 323 484 [200] 527 [200] 5098 128 46 65 204 30 455 587 637 39 721 46 6067 190 654 7233 560 697 746 86 76 869 8140 59 298 348 565 611 82 807 9168 244 45 495 711 839 41 929

10024 127 566 644 50 54 63 755 94 95 859 956 11139 212 93 363 624 55 712 856 59 937 [200] 12161 258 318 28 414 53 519 31 53 56 650 716 13046 201 341 924 512 628 50 810 18 950 14022 58 193 216 801 457 96 630 717 15699 244 428 510 [200] 728 840 70 16100 85 612 13 66 751 81 17074 88 156 254 458 603 745 847 [500] 18104 489 608 57 750 52 74 938 48 19400 591 696 762 85 864 82 935 71

20008 52 174 295 315 [200] 94 455 97 753 [200] 21149 [200] 792 895 948 21026 246 54 458 647 22012 29 79 115 380 453 695 737 [200] 70 82 999 23123 435 [200] 772 936 24075 421 63 70 97 344 59 483 656 863 77 25249 378 440 539 786 960 26035 80 94 230 66 95 801 42 976 91 27116 [500] 245 402 510 16 23 36 [200] 76 704 889 952 99 28327 51 337 452 682 981 92 29015 162 204 62 312 478 87 96

30100 99 290 326 534 68 31007 65 323 503 73 656 788 803 [200] 688 93 32127 97 426 603 805 33601 93 231 568 619 39 77 34011 47 133 368 422 508 29 719 69 973 35075 105 576 644 74 975 36116 23 78 203 22 431 39 [200] 562 789 908 28 37050 197 465 720 50 88 91 804 916 35 77 38054 121 304 421 29 676 788 952 39208 432 40 637 92 99 50

40021 23 144 79 889 582 602 23 967 90 41619 79 [1500] 701 969 42007 203 541 632 905 43136 356 59 421 56 60 84 605 949 72 78 44031 446 47 583 684 759 45023 462 811 921 47 46170 218 352 492 90 782 982 47077 369 485 [200] 539 618 62 705 60 [1500] 946 48037 107 28 52 63 229 301 497 527 650 726 49242 86 322 45 949

50079 114 208 13 316 46 51004 122 41 204 63 523 668 52137 57 89 92 [200] 611 13 721 63 99 89 53545 77 89 [200] 467 507 88 54047 76 242 634 918 55119 28 59 83 204 12 43 54 65 96 363 440 641 772 87 56127 304 89 498 683 783 916 [200] 57284 330 576 748 67 987 58053 129 234 99 854 79 652 82 710 814 65 950 59036 45 56 113 314 533 41 693 79 757

60075 213 617 96 733 854 58 99 61016 88 173 96 408 39 533 645 739 [200] 84 93 919 29 97 62029 79 192 203 476 84 604 18 63037 138 556 76 678 92 774 917 21 43 73 64093 186 503 697 986 65232 88 96 98 [200] 121 257 315 441 620 733 987 91 66038 106 317 655 713 812 946 67094 159 290 471 689 777 961 68002 390 456 544 618 733 851 992 69056 118 276 398 432 895 957

70135 82 94 311 50 431 64 517 635 800 25 71129 74 81 [200] 223 99 563 686 702 72340 111 56 71 73180 403 7 775 856 902 74059 110 [200] 28 72 281 [300] 99 343 413 35 546 98 801 18 939 95 75062 129 96 318 73 519 50 609 [300] 907 76003 453 599 668 725 44 89 801 51 952 77002 95 134 488 760 66 886 57 919 79 78113 64 214 335 667 675 745 79236 49 339 82 455 677 957

80031 122 53 250 401 31 607 882 81041 231 396 452 578 606 48 67 792 927 82027 558 728 849 83075 115 49 306 93 489 505 614 53 722 75 80 871 84192 252 89 341 46 60 [200] 637 87 85110 68 82 298 39 88 467 510 66 784 817 25 85 501 48 86061 64 177 408 44 653 759 93 97 943 87038 162 88 409 20 [200] 26 503 20 44 709 902 88158 [2000] 240 [200] 405.619 704 60 857 956 89105 675 702 [300] 809 45 47 905 8

90387 529 740 44 869 91026 221 870 607 15 46 92082 190 241 [1500] 501 704 84 884 93038 89 94 211 47 [1500] 94 94 94059 194 237 884 400 75 88 609 31 809 95100 7 39 87 216 20 554 880 957 96027 67 86 100 42 316 470 508 651 91 887 908 97131 592 614 65 744 846 907 98329 41 74 405 26 48 646 [200] 96 [200] 735 79 84 886 96 950 99036 87 54 92 105 77 307 41 63 492 [200] 81 246 90 [1500] 100207 [200] 311 22 559 616 [200] 745 96 826 98 974 [5000] 81 101327 45 410 583 719 818 918 63 102156 252 337 96 408 11 506 61 761 76 [300] 86 [200] 93 825 951 103123 216 46 [200] 69 38 79 751 890 104091 100 23 356 437 584 637 105339 66 520 [200] 42 610 50 848 94 106155 69 254 438 44 647 86 909 94 107096 206 10 41 406 546 663 763 108118 99 261 73 81 95 318 43 428 529 96 [1500] 723 92 802 92 966 76 109127 257 409 659 793 96

110183 [200] 465 725 111065 82 108 316 18 85 584 699 711 54 801 112236 48 381 447 699 780 113106 254 803 74 498 652 770 855 993 114546 400 88 647 79 816 [300] 40 97 99 115062 80 281 423 841 54 95 949 116024 150 95 301 841 76 512 95 659 909 91 117003 145 49 288 307 400 54 851 90 901 46 118314 579 652 69 802 965 119011 48 165 279 99 381 874 692 880 940 52

120012 192 [200] 88 276 387 77 745 81 851 61 74 945 91 121102 274 427 734 38 122125 85 61 96 837 62 466 573 761 72 [200] 86 837 89 123056 151 99 291 814 657 728 808 124070 129 220 654 784 828 48 83 [800] 996 125055 98 157 83 277 389 472 505 815 126052 334 478 98 [200] 53 73 [1500] 813 [200] 84 655 94 938 127032 98 112 [200] 24 41 378 91 591 719 75 87 698 128031 142 288 422 671 805 77 995

130236 72 337 479 573 617 770 131139 46 305 80 465 65 518 850 75 916 48 132101 71 75 290 98 569 646 [300] 800 84 905 78 [200] 133153 260 516 862 68 951 98 134012 30 72 99 229 88 696 720 34 135128 302 511 78 634 [200] 681 946 62 99 136050 89 211 562 645 85 137047 106 247 913 138006 68 936 62 71 644 139110 [200] 363 519 907

140018 164 [200] 98 421 671 731 70 918 141195 239 457 69 515 674 85 701 [200] 142026 626 34 47 941 62 143000 55 187 201 42 349 81 404 52 556 721 41 98 943 144152 223 316 [200] 59 511 653 57 762 837 145120 [200] 51 54 434 78 790 897 146275 381 502 44 53 927 147146 215 370 415 28 514 78 [200] 844 944 148042 159 200 339 422 [200] 91 709 149001 113 315 [200] 90 500 9 653 749 55 61 64 80 815 90

150012 116 217 43 392 417 663 99 805 22 41 965 151001 7 [3000] 238 59 79 436 43 78 563 79 976 152097 363 96 553 55 66 745 153285 325 57 493 583 713 57 154022 39 50 347 439 83 603 726 885 901 [200] 155334 [500] 720 32 156008 297 342 690 95 728 57 68 929 45 71 157127 60 61 201 88 338 550 647 942 78 158027 197 266 467 721 917 29 42 159030 48 67 147 508 954 86

160003 185 97 272 359 942 75 161074 95 135 40 50 227 74 322 97 534 600 25 [200] 799 855 82 973 162045 69 441 580 648 81 717 163123 226 81 356 652 730 87 632 62 81 908 164028 79 199 207 26 83 688 757 75 874 165005 164 82 500 3 [1500] 507 35 698 748 82 884 963 89 166068 264 98 300 557 714 816 42 923 29 49 167032 437 774 960 94 168016 99 110 89 540 59 406 [300] 614 19 710 814 83 951 67 99 169231 97 268 [1500] 854 69

170122 53 [200] 232 444 531 33 683 925 171106 17 47 242 407 47 96 630 54 814 20 32 75 934 59 172011 21 437 567 650 709 22 29 [500] 839 54 173247 69 332 547 664 174290 349 82 808 45 73 961 175018 121 301 799 91 176019 142 66 99 333 468 688 784 990 177001 53 [200] 164 445 602 47 708 892 961 178132 [200] 651 773 852 996 179032 95 123 95 337 712 13 [200] 41 836 79 935

180077 226 623 58 67 784 824 181010 96 148 99 231 427 28 35 55 501 59 759 92 846 950 182029 [200] 75 [200] 434 515 25 [200] 53 90 703 30 33 952 80 183011 280 990 184033 44 144 60 234 326 667 705 939 69 185019 55 90 446 568 687 95 712 23 186001 214 66 759 982 187041 51 119 52 928 93 646 439 50 659 729 882 947 188028 352 50 91 405 706 189042 212 60 453 653 710 88 943

190037 318 483 631 89 95 844 78 911 [200] 66 191103 227 41 72 78 831 192001 92 186 248 812 517 675 780 848 85 964 193115 67 289 426 621 40 66 86 194011 94 265 93 450 707 39 81 808 927 195087 158 93 242 405 615 196195 200 320 53 607 12 732 57 884 987 197057 [300] 82 100 60 668 773 902 198095 108 247 88 403 55 755 199131 202 311 68 436 571 83 770 852 99

200002 239 81 [1500] 423 55 768 847 58 905 201015 107 33 423 613 16 77 [200] 942 202245 55 372 719 57 69 876 82 203435 45 77 503 792 984 204062 91 149 349 426 50 622 52 824 57 941 98 205354 427 80 [300] 48 536 47 715 917 206141 89 219 383 564 690 822 207039 [1500] 84 93 98 [200] 208007 227 56 588 41 655 67 851 901 209228 37 80 83 327 401 76 [300] 710 74 820 61 999

210039 401 808 14 211170 463 584 212044 200 231 93 400 573 639 714 850 995 213074 98 146 293 419 38 569 661 [200] 90 [200] 214030 110 37, 80 228 61 70 93 95 427 96 545 680 863 926 215035 102 19 929 88 519 757 77 854 960 62 216084 237 379 498 509 78 730 217000 365 544 610 12 865 77 963 218107 200 43 673 738 812 54 219077 338 47 684 763 98 877 [200]

220029 223 98 644 58 771 995 221052 256 321 30 563 621 49 769 20 815 44 70 82 222124 203 394 98 493 685 730 48 807 46 979 223043 47 63 64 789 886 93 988 224049 50 205 9 18 57 809 74 82 501 686 778 885 914 99 225353 73 483

Zum Gewinnende verblieben: 1 Gewinn zu 60 000 Mk., 1 zu 30 000 Mk., 1 zu 15 000 Mk., 2 zu 10 000 Mk., 8 zu 5000 Mk., 6 zu 3000 Mk., 12 zu 1500 Mk., 39 zu 500 Mk.

2. Ziehung der 3. Klasse 198. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 19. März 1898, nachmittags.

(Nur die Gewinne über 160 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

117 214 21 374 626 27 61 702 884 26 1208 428 78 721 78 881 86 944 2037 98 360 497 557 631 772 85 839 78 936 72 3196 343 501 622 98 736 928 [5000] 51 4002 222 27 507 654 826 63 987 5063 [1500] 544 59 752 807 8 989 6262 311 51 65 98 501 751 [200] 93 96 7014 45 337 81 372 93 [200] 99 938 48 8087 139 69 322 43 66 [300] 866 944 67 9004 159 264 535 63 668 76 725 28 948 [200]

10063 69 357 743 843 11034 220 75 421 566 645 98 711 12058 63 115 337 729 88 921 13150 239 570 94 860 931 14248 461 567 85 776 849 50 994 15027 46 153 99 [500] 223 57 326 75 564 908 26 92 95 16021 53 117 435 548 66 627 829 77 82 17024 56 92 112 200 328 579 629 734 59 915 18061 180 202 45 49 95 814 49 967 [200] 99 19014 79 158 [200] 77 813 18 61

20051 54 176 262 379 [300] 82 601 913 15 17 21006 188 97 314 98 631 960 87 22110 526 759 836 23051 193 274 319 86 723 48 848 74 919 99 [300] 24012 209 24 477 83 556 721 43 98 80 25063 86 141 81 243 88 90 471 537 71 91 845 69 26035 [10000] 143 216 [200] 508 639 54 693 831 901 27181 220 47 82 407 34 505 67 730 [300] 809 52 973 28138 84 526 681 731 854 29003 99 531 661 76 775 939

30163 224 84 [200] 403 684 722 40 [1500] 952 84 31004 303 44 482 733 65 824 942 86 32062 110 66 69 81 281 443 587 681 914 18 33061 113 208 93 384 418 516 46 612 94 706 8 39 34008 162 245 74 392 443 669 74 851 35012 [300] 225 34 94 407 58 [1500] 87 36063 225 74 [1500] 74 37028 [200] 72 37033 108 44 68 884 403 86 589 635 974 38129 54 266 351 741 811 976 39127 260 700 849 82

40084 622 42 779 [500] 989 41056 119 78 98 245 300 47 492 547 691 690 42005 177 749 76 816 43138 46 317 750 806 920 28 37 44015 362 92 764 89 45075 125 67 320 456 67 90 556 702 20 40 878 90 46041 50 87 613 907 67 81 47161 261 96 403 10 33 86 683 722 805 69 994 48178 93 412 14 608 86 870 49178 302 972

50001 224 84 [200] 403 684 722 40 [1500] 952 84 51004 303 44 482 733 62 836 48 301 32 40 523 665 69 700 27 96 67027 602 347 410 68005 110 42 410 604 23 528 69025 89 179 292 395 506 613 28 700 930 70 99 72001 279 368 571 971 71003 14 84 97 [200] 27 712 70 815 66 904 82 72377 445 671 73020 37 153 551 522 71 83 848 74006 13 46 152 99 230 472 564 819 47 879 75035 457 517 28 [3000] 662 748 834 923 [200] 76 85 269 78 378 422 81 [1500] 77 [200] 77 712 70 815 333 412 [200] 82 657 71 931 51 75 78117 277 381 443 973 79164 76 293 313 650 66 76 723 921 85

80054 88 156 264 79 458 89 582 961 81069 157 366 406 645 75 763 882 944 99 88211 251 403 54 577 629 70 [1500] 89050 50 125 261 403 99 714 816 90 [200] 84042 278 85 481 529 55 [200] 711 30 896 980 85069 137 298 427 56 652 77 742 998 86210 342 98 732 38 803 52 917 [8000] 62 87011 122 215 365 532 961 67 88002 [200] 42 237 79 307 455 548 686 719 660 912 89067 [500] 445 54 569 602 750 77 [200] 856 924 [200]

90135 539 82 89 601 49 756 884 904 79 91096 40 64 [200] 104 [200] 19 268 453 629 755 895 962 83 [200] 92195 293 323 418 705 13 24 58 910 67 95 [200] 93211 43 85 207 98 [1500] 84 688 881 710 99 877 76 94007 193 254 321 401 43 649 710 813 39 938 71 95095 286 603 818 903 96135 339 60 427 43 87 544 643 60 836 97003 194 226 339 586 801 98041 216 328 581 658 76 763 898 972 99252 66 335 437 45 60 450 677 743 897 949

100101 8 205 55 379 464 76 571 631 893 981 33 101010 [200] 26 474 623 976 102450 53 500 639 709 103035 216 532 104369 538 [1500] 44 923 45 105026 217 70 316 20 [1500] 73 78 893 985 106116 532 74 722 [200] 41 52 633 843 107046 106 734 56 812 108111 53 68 312 40 419 876 977 109135 90 373 437 794 925 62

110019 338 43 57 407 29 48 535 615 44 111038 44 69 329 472 99 827 960 71 112066 124 80 404 573 776 98 924 86 113850 501 634 45 58 61 67 71 763 855 920 114053 135 48 261 517 27 630 726 [1500] 114546 400 88 647 79 816 [300] 40 97 99 115062 80 281 423 841 54 95 949 116024 150 95 301 841 76 512 95 659 909 91 117003 145 49 288 307 400 54 851 90 901 46 118314 579 652 69 802 965 119011 48 165 279 99 381 874 692 880 940 52

120012 192 [200] 88 276 387 77 745 81 851 61 74 945 91 121102 274 427 734 38 122125 85 61 96 837 62 466 573 761 72 [200] 86 837 89 123056 151 99 291 814 657 728 808 124070 129 220 654 784 828 48 83 [800] 996 125055 98 157 83 277 389 472 505 815 126052 334 478 98 [200] 53 73 [1500] 813 [200] 84 655 94 938 127032 98 112 [200] 24 41 378 91 591 719 75 87 698 128031 142 288 422 671 805 77 995

130236 72 337 479 573 617 770 131139 46 305 80 465 65 518 850 75 916 48 132101 71 75 290 98 569 646 [300] 800 84 905 78 [200] 133153 260 516 862 68 951 98 134012 30 72 99 229 88 696 720 34 135128 302 511 78 634 [200] 681 946 62 99 136050 89 211 562 645 85 137047 106 247 913 138006 68 936 62 71 644 139110 [200] 363 519 907

140018 164 [200] 98 421 671 731 70 918 141195 239 457 69 515 674 85 701 [200] 142026 626 34 47 941 62 143000 55 187 201 42 349 81 404 52 556 721 41 98 943 144152 223 316 [200] 59 511 653 57 762 837 145120 [200] 51 54 434 78 790 897 146275 381 502 44 53 927 147146 215 370 415 28 514 78 [200] 844 944 148042 159 200 339 422 [200] 91 709 149001 113 315 [200] 90 500 9 653 749 55 61 64 80 815 90

150012 116 217 43 392 417 663 99 805 22 41 965 151001 7 [3000] 238 59 79 436 43 78 563 79 976 152097 363 96 553 55 66 745 153285 325 57 493 583 713 57 154022 39 50 347 439 83 603 726 885 901 [200] 155334 [500] 720 32 156008 297 342 690 95 728 57 68 929 45 71 157127 60 61 201 88 338 550 647 942 78 158027 197 266 467 721 917 29 42 159030 48 67 147 508 954 86

160003 185 97 272 359 942 75 161074 95 135 40 50 227 74 322 97 534 600 25 [200] 799 855 82 973 162045 69 441 580 648 81 717 163123 226 81 356 652 730 87 632 62 81 908 164028 79 199 207 26 83 688 757 75 874 165005 164 82 500 3 [1500] 507 35 698 748 82 884 963 89 166068 264 98 300 557 714 816 42 923 29 49 167032 437 774 960 94 168016 99 110 89 540 59 406 [300] 614 19 710 814 83 951 67 99 169231 97 268 [1500] 854 69

170122 53 [200] 232 444 531 33 683 925 171106 17 47 242 407 47 96 630 54 814 20 32 75 934 59 172011 21 437 567 650 709 22 29 [500] 839 54 173247 69 332 547 664 174290 349 82 808 45 73 961 175018 121 301 799 91 176019 142 66 99 333 468 688 784 990 177001 53 [200] 164 445 602 47 708 892 961 178132 [200] 651 773 852 996 179032 95 123 95 337 712 13 [200] 41 836 79 935

180077 226 623 58 67 784 824 181010 96 148 99 231 427 28 35 55 501 59 759 92 846 950 182029 [200] 75 [200] 434 515 25 [200] 53 90 703 30 33 952 80 183011 280 990 184033 44 144 60 234 326 667 705 939 69 185019 55 90 446 568 687 95 712 23 186001 214 66 759 982 187041 51 119 52 928 93 646 439 50 659 729 882 947 188028 352 50 91 405 706 189042 212 60 453 653 710 88 943

190037 318 483 631 89 95 844 78 911 [200] 66 191103 227 41 72 78 831 192001 92 186 248 812 517 675 780 848 85 964 193115 67 289 426 621 40 66 86 194011 94 265 93 450 707 39 81 808 927 195087 158 93 242 405 615 196195 200 320 53 607 12 732 57 884 987 197057 [300] 82 100 60 668 773 902 198095 108 247 88 403 55 755 199131 202 311 68 436 571 83 770 852 99

200002 239 81 [1500] 423 55 768 847 58 905 201015 107 33 423 613 16 77 [200] 942 202245 55 372 719 57 69 876 82 203435 45 77 503 792 984 204062 91 149 349 426 50 622 52 824 57 941 98 205354 427 80 [300] 48 536 47 715 917 206141 89 219 383 564 690 822 207039 [1500] 84 93 98 [200] 208007 227 56 588 41 655 67 851 901 209228 37 80 83 327 401 76 [300] 710 74 820 61 999

210039 401 808 14 211170 463 584 212044 200 231 93 400 573 639 714 850 995 213074 98 146 293 419 38 569 661 [200] 90 [200] 214030 110 37, 80 228 61 70 93 95 427 96 545 680 863 926 215035 102 19 929 88 519 757 77 854 960 62 216084 237 379 498 509 78 730 217000 365 544 610 12 865 77 963 218107 200 43 673 738 812 54 219077 338 47 684 763 98 877 [200]

220029 223 98 644 58 771 995 221052 256 321 30 563 621 49 769 20 815 44 70 82 222124 203 394 98 493 685 730 48 807 46 979 223043 47 63 64 789 886 93 988 224049 50 205 9 18 57 809 74 82 501 686 778 885 914 99 225353 73 483

Zum Gewinnende verblieben: 1 Gewinn zu 60 000 Mk., 1 zu 30 000 Mk., 1 zu 15 000 Mk., 2 zu 10 000 Mk., 8 zu 5000 Mk., 6 zu 3000 Mk., 12 zu 1500 Mk., 39 zu 500 Mk.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18980320037/fragment/page=0002